

„Andernorts“

Bild-Text-Karte des FORUM **älter**werden 2019

andernorts

Häuser, zusammengerückte Mauern
Warmes Licht – Wärme auch im Innern?

Traue ich mich hin?
Was wartet dort? Wer wohnt?

In Erwartung, mit Spannung, hin und weg
Die Sicherheit hier und dort
Hier und dort Kommen und Gehen
Blick-Wechsel dort und hier

Zusammenkommen, anlehnen aneinander
Auseinandergehen, aufbrechen voneinander
Herausfordern, ausprobieren miteinander

Weiter Raum, Nähe und Enge und Ferne
Ich stehe und schaue, erwarte und gehe
Eine Neugier

Am andern Ort wird Wort

Text: Johannes Braun – Bild: Ulrich Neubert (Mosaik) „Ohne Titel“ (2018)
Druck: schwarz auf weiss, 2019 – Sitz: Jovis Goullier Ballon
Bestig: FORUM älterwerden der Enkelkinder Freiburg, Oberstr. 15, 79106 Freiburg
Tel.: 0761 5444-211 / -212 – www.ammmerwet-bergt.de



Inhalt

„dort und hier – andernorts“ – eine Adventsbesinnung

Vorschläge für weitere Einsatzmöglichkeiten der Bild-Text-Karte
„andernorts“

- Baustein zu einem Seniorennachmittag „andernorts“
- Bildbetrachtung zum Einstieg in eine Sitzung
- Der Künstler Franz-Ulrich Neubert

*Obenstehendes Bild und der Text sind auf einer Klappkarte abgedruckt, die bei der Geschäftsstelle des FORUM **älter**werden erhältlich ist (0,50 EUR). Die Innenseite der Karte ist für die eigene Gestaltung frei.*

Der Künstler

Franz-Ulrich Neubert, geb. 1965 in Weinheim, ist gelernter Bauzeichner, in seiner Freizeit Kunstschaffender und heute als Theologe und Pastoralreferent in der Bildungsarbeit tätig. Er ist Vertreter des Katholischen Bildungswerks im Diözesanvorstand des FORUM älterwerden.

Mit den Worten: „Ich schreib Dir jetzt auch einen Brief.“, gerichtet an seine Mutter, und der Tat, eine Kritzelei auf einem kleinen linierten Schreibblock, entstand (s)ein erstes Bild. Fortan brauchte es sehr viel Papier, Stifte und Farben im Leben des jungen „Künstlers“. Wegweisend für die Freude am künstlerischen Schaffen und der Kunstgeschichte, so Uli Neubert, war ein Kunstlehrer in seiner Realschule. Bis heute fasziniert ihn immer noch



die gerade Linie, die oft in seinen Werken auftaucht. Er selbst würde sich eher als Autodidakt denn als Künstler bezeichnen, da all seine Werke in der Freizeit entstehen. Größtenteils sind seine Bilder ungegenständlich und entwickeln sich intuitiv aus der Situation heraus. Uli Neubert arbeitet und malt mit Pastellkreiden, Tuschen, Aquarell-, Finger- und Acryl-Farben. Malgründe wie Papiere und Leinwand kommen hier ebenso zum Einsatz wie Holzplatten, auf denen die Holzstrukturen den fließenden Aquarellfarben Struktur und Thema vorgeben. Kraftvolle und belebende Tuschezeichnungen, die der Grundform der Bokusekis folgen, brechen mit ihren Schwüngen und Spuren geheimer Zeichen die gerade Linie auf. Materialcollagen, denen sich Neubert am häufigsten widmet, sind Symbiosen aus Farben, Naturmaterialien und Alltagsgegenständen. Einige Objekte, die in der Witterung dem natürlichen Alterungsprozesse ausgesetzt werden, verweisen in der Art des Vanitas-Motives auf die Vergänglichkeit. Nach einer mehrjährigen Tagebucharbeit unter dem Titel „Welche Farbe hat der Tag?“ beginnt für Uli Neubert gerade ein neues Projekt: T@yptichon.

Andernorts Adventsfeier

Vorbereitung

Material

- Große Kerze, die zu Beginn (während der Begrüßung) entzündet wird. Diese soll für alle sichtbar im Raum stehen.
- Drei weitere Kerzen, die während der Feier entzündet werden. Diese sollen nach Möglichkeit an anderen Orten im Raum verteilt stehen.
- Adventskarte „andernorts“ für jede*n Teilnehmende*n

Mitwirkende

- Lektor*innen A, B, C
- A kann auch moderieren und die Lieder ansagen, ansonsten Moderator*in
- Musiker*innen (Klavier, Gitarre, Flöte, Orgel, Akkordeon oder andere)

Ablauf

Begrüßung

- A)** Herzlich willkommen zu unserer Adventsfeier. Wir haben ihr angeregt durch die Karte, die Sie alle an Ihrem Platz gefunden haben, das Thema gegeben: „dort und hier – andernorts“. Es ist nun Zeit, sich auf Advent und Weihnachten einzustellen, vorauszublicken, auf die feierlichen Tage, auf Begegnungen. Vielleicht vorauszublicken auf langjährige Traditionen, vielleicht auch vorauszublicken auf Veränderungen.
- B)** Wir möchten heute das Bild betrachten, Raum für Gedanken und Wünsche lassen, miteinander singen. Und wir möchten dies mit Jesus in unserer Mitte tun. Wir möchten heute diese Kerze in unserer Mitte anzünden. Mit diesem kleinen Licht wird deutlich, dass Gott in unserer Welt, in unserem Herzen und hier und jetzt Wärme geben will und für uns leuchtet.
(Kerze anzünden. Kurze Stille.)

Lied (GL 219): Mache dich auf und werde licht. (Kanon)

- A)** Ich lade Sie ein, das Bild zur Hand zu nehmen, das Sie auf Ihrem Platz gefunden haben. „andernorts“ steht als Titel über Text und Bild. Vielleicht sehen Sie einen Ort, womöglich erkennen Sie in den Farben und Linien eine Erinnerung. Vielleicht keimen Gefühle und Gedanken in Ihnen auf, wenn Sie das Bild betrachten.
Was löst dieses Bild bei mir aus?
(Kurze Stille. Instrumentalmusik, ca. 1min.)

Bildbetrachtung

- C)** Warmes Licht, warme Farben, warme Flächen. Irgendwie einladend sieht es aus, was ich auf dem Bild dort sehe. Rot und braun, gelb und orange – Farben, die mir in der Natur begegnen, die nicht nur warm, sondern auch hell sind. Farben, die eine Verbundenheit in sich tragen. Und dann noch: violett, grün, dünne Striche dazwischen.
Hier sieht es aus, wie ein Dach, dort vielleicht wie ein Fenster. Da, eine Tür?
Was fehlt mir hier an diesem Ort?
Sehe ich Wege?
Sehe ich Türen und Fenster?
Sehe ich Schornstein und Straße?
- B)** Ein anderer Ort ist zu sehen. Ein Licht, das vielleicht Morgendämmerung, vielleicht Abenddämmerung ist. Die Linien verlaufen senkrecht und waagrecht. Die Linien treffen sich und kreuzen sich. Die Farben sind mal kräftig, mal sanft.
Ausgedehnt in einen offenen Raum ist dieser Ort. Nach links und rechts, Ost, West, Nord und Süd, nach oben und unten streckt sich der Ort aus.
Ich bin neugierig, was dort ist.
Ich werde angesprochen von Farben und Formen.
Ich werde angesprochen von kräftigen Strichen und von sanftem Farbauftrag.
Ich werde angesprochen – was spricht Sie in diesem Bild an?
(Kurze Stille. Instrumentalmusik, ca. 1 min)

- C)** Der Ort, an dem Gott Mensch wurde.
Der Ort, an dem Gott Mensch wird.
Der Ort, an dem wir selbst Menschen werden.
Lassen Sie uns gemeinsam nachspüren, wo sich diese Orte befinden.

1. Einen Tempel sah ich nicht

Lied (GL 479,1): Eine große Stadt ersteht (die erste Strophe)

- B)** Einen Tempel sah ich in der Stadt nicht: Gott, die Macht, die alles beherrscht, ist ja ihr Tempel und das Lamm. Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond zu ihrer Beleuchtung, denn der Glanz Gottes hat sie erleuchtet, und ihr Leuchter ist das Lamm. Die Völker wandeln durch das Licht der Stadt, und die Könige und Königinnen der Erde bringen ihren Glanz in sie. Ihre Tore werden gar nicht geschlossen – am Tag, denn Nacht wird dort nicht sein.
(Johannesoffenbarung 21, 22–25; Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache)

- A)** Ein Dorf ohne Kirche? Eine Stadt ohne Kathedrale? Kein Tempel im himmlischen Jerusalem? Das ist ungewöhnlich, das kennen wir so nicht.
Hier bei uns gibt es immer den besonderen Ort, an dem wir zu Gott kommen können. Die Kirche, in die wir regelmäßig gehen. Eine Kapelle, an der wir vorbeikommen. Ein Kreuz über der Tür, ein Weg durch den Wald, ein bestimmter Platz.
- C)** Als Jesus von Maria geboren wurde, war das ja auch ein ganz bestimmter Ort. Es gibt diese äußeren Orte, an denen wir Gott erfahren und er uns nahe ist. „Zu Bethlehem geboren ...“ singen wir zu Weihnachten. Dort – weit weg von hier – kam er zur Welt. Und hier bei uns ist er uns dennoch heute nah.
- A)** Manchmal spüren wir sie nicht, diese Nähe Gottes. Dann fühlen wir uns weit weg von ihm. Dann fühlt es sich so an, als sei Gott vielleicht überall – nur gerade nicht hier.
Wie gut, wer da glauben kann, dass die Tore zu Gottes Stadt immer offenstehen.
Wie gut, wer da glauben kann, dass Gott, egal was wir tun, bei uns ist.
Wie gut, wer da glauben kann, dass wir als Schwestern und Brüder Jesu auch Gottes Kinder sind.

Lied (GL 479,1–2): Eine große Stadt ersteht (die ersten beiden Strophen)

- C)** (entzündet eine weitere Kerze an einem anderen Ort im Raum, von dort:)
Ich wünsche Dir:
Offene Arme, offene Ohren, offene Türen.
Erwartung, Spannung und Neugier, wo Du Gott finden kannst.
Orte, an denen Du Du bist und Gott Dein Gott ist.

2. Eine treue Freundin ist ein Schatz

Lied (GL 221,1): Kündet allen in der Not (die erste Strophe)

- B)** Eine treue Freundin ist ein starker Schutz,
wer sie findet, hat einen Schatz gefunden.
Eine treue Freundin ist unbezahlbar,
ihr Wert ist durch nichts aufzuwiegen.
Eine treue Freundin ist ein Heilmittel zum Leben,
alle, die Gott ehren und achten, werden eine solche Freundin finden.
(Jesus Sirach 6, 14–16; Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache)

- A)** Wir Menschen kommen nicht aus ohne andere Menschen. Wir kommen nicht aus ohne Verwandte und Bekannte. Wir kommen nicht aus ohne Freundinnen und Freunde. Ohne andere Menschen leiden wir Trockenheit, wie eine Wüste. Freunde sind das Wasser, das unsere Saaten sprießen lässt. „Eine treue Freundin ist ein Heilmittel zum Leben.“
- C)** Aber es ist nicht immer leicht, auf andere zuzugehen. Und es ist nicht immer leicht, offen zu sein, wenn andere auf mich zugehen. Manchmal finden wir verschlossene Türen, schließen sich Fenster vor uns. Manchmal sperren wir selbst die Türen zu anderen Menschen zu. Auch Maria und Josef standen vor verschlossenen Türen, als sie hochschwanger auf der Suche nach einem Platz für die Nacht waren.
- A)** Gemeinsam fällt das Leben leichter. Wenn es dunkel wird und wenn es traurig wird – und auch wenn alles licht und fröhlich ist, ist es gut, das zu teilen.
Wie gut, wenn wir Freundinnen und Freunde haben.
Wie gut, wenn wir selbst Freundinnen und Freunde für andere Menschen sind.
Wie gut, dass Gott selbst unser Freund und unsere Freundin sein will.

Lied (GL 221,1+3): Kündet allen in der Not (die erste und die dritte Strophe)

- C)** *(entzündet eine weitere Kerze an einem anderen Ort im Raum, von dort:)*
Ich wünsche Dir:
Offene Arme, offene Ohren, offene Türen.
Zusammenkommen, Auseinandergehen und Herausforderungen mit Menschen, die Dir freundlich gesinnt sind.
Blick-Wechsel mit Menschen, in denen Du Gott siehst.

3. Viele Wohnungen im Haus Gottes

Lied (GL 233, 1): O Herr, wenn du kommst (die erste Strophe)

- B)** *(Jesus)* Seid nicht aufgewühlt und erschrocken! Glaubt an Gott und glaubt an mich. Im Haus Gottes, meiner Heimat, sind viele Wohnungen. Hätte ich euch sonst gesagt: Ich gehe, um für euch einen Platz vorzubereiten? Und wenn ich gegangen bin und euch einen Platz bereitet habe, dann komme ich wieder und nehme euch zu mir, damit auch ihr da seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – ihr kennt den Weg.
- A)** *(Thomas)* Rabbi, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir den Weg kennen?
- B)** *(Jesus)* Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Nur durch mich gelangt ihr zu Gott, der Quelle allen Lebens. Wenn ihr mich erkannt habt, dann habt ihr auch Gott erkannt.
- A)** *(Philippus)* Rabbi, zeige uns Gott und wir sind zufrieden.
- C)** *(Jesus)* Alle, die mich gesehen haben, haben auch Gott gesehen.
(Johannes 14, 1–9; Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache)
- A)** Wir gehen auf Weihnachten zu. Weihnachten – das Fest der Menschwerdung – das Fest der Liebe – das Fest des Lichtes – das Fest der Geburt. Wir gehen auf Weihnachten zu und bereiten vieles vor: Essen und Geschenke und Dekoration und Gästebetten. Oder wir bereiten uns darauf vor, zu anderen Menschen zu reisen, die uns willkommen heißen. Oder wir bereiten uns darauf vor, dass wir uns wieder alleine fühlen werden.

- C)** Einen Platz bereitet hat uns Jesus bei sich. Das gilt nicht erst für das Leben nach dem Tod. Einen Platz haben wir immer bei ihm. Die Hirten auf den Feldern waren erschrocken als sie hörten, dass Jesus geboren war. Trotzdem kamen sie und waren dann – wenigstens ein paar Augenblicke – bei ihm und nicht mehr auf den dunklen Feldern.
- A)** Egal, ob ich auf Weihnachten vorbereitet bin, oder nicht. Egal, ob ich Platz für Gott habe: bei Gott ist Platz für mich! Vielleicht gibt es ja doch dieses Jahr einen Weg zur vorbereiteten Wohnung.

Lied (GL 233, 1+4): O Herr, wenn du kommst (die erste und die vierte Strophe)

- C)** *(entzündet eine weitere Kerze an einem anderen Ort im Raum, von dort:)*
 Ich wünsche Dir:
 Offene Arme, offene Ohren, offene Türen.
 Mut, dort und hier Du selbst zu sein, weil Gott Dich will.
 Dass Du Gott in jedem Licht und in jedem Menschen siehst.

Abschluss

*Lektor*innen A, B und C stehen jeweils an einer der drei (kleineren) Kerzen im Raum. Sie bleiben dort bis zum Ende der Feier.*

Lied (GL 218, 1): Macht hoch die Tür (die erste Strophe)

- A)** Wir sprechen nun gemeinsam das Gedicht auf der Rückseite der Adventskarte:

Alle: Häuser, zusammengerückte Mauern
 Warmes Licht – Wärme auch im Innern?

Traue ich mich hin?
 Was wartet dort? Wer wohnt?

In Erwartung, mit Spannung, hin und weg
 Die Sicherheit hier und dort
 Hier und dort Kommen und Gehen
 Blick-Wechsel dort und hier

Zusammenkommen, anlehnen aneinander
 Auseinandergehen, aufbrechen voneinander
 Herausfordern, ausprobieren miteinander

Weiter Raum, Nähe und Enge und Ferne
 Ich stehe und schaue, erwarte und gehe
 Eine Neugier

Am andern Ort wird Wort

(kurze Stille)

Lied (GL 218, 2): Macht hoch die Tür (die zweite Strophe)

- B)** *(Fürbitten – können mit „Wir bitten dich erhöre uns“ abgeschlossen werden)*
 Wir möchten nun noch an die Menschen denken, die heute nicht hier sind. Wir möchten an die Menschen denken, die wir im Herzen tragen und denen wir Gutes wünschen. Wir tragen unsere

Anliegen vor Gott:

- Guter Gott, wir bitten dich um Deinen Beistand für alle Kranken.
(Stille)
- Guter Gott, wir bitten dich um Deinen Bestand für alle Menschen, die obdachlos sind.
(Stille)
- Guter Gott, wir bitten dich um Deinen Beistand für alle Menschen, die in unserer Gesellschaft und in der ganzen Welt ausgegrenzt werden.
(Stille)
- Guter Gott, wir bitten dich um Deinen Beistand für alle Menschen, denen das Nötigste fehlt, um zu überleben.
(Stille)
- Guter Gott, wir bitten dich um Deinen Beistand für alle Menschen, die wir vermissen.
(Stille)
- Guter Gott, wir bitten dich um Deinen Beistand in dieser Welt.
(Stille)

Lied (GL 218, 3): Macht hoch die Tür (die dritte Strophe)

C) *(Vaterunser und Segen)*

Gemeinsam sprechen wir nun das Vaterunser.

Vaterunser ...

Es segne uns und alle Menschen, die wir im Herzen tragen der gute Gott:

Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Lied (GL 218, 4+5): Macht hoch die Tür (die vierte und die fünfte Strophe)



Vorschläge für weitere Einsatzmöglichkeiten der Bild-Text-Karte „andernorts“

1. Besinnung vor oder nach einer Besprechung

Einstieg in eine Sitzung/Besprechung

Zu Beginn unserer Sitzung lade ich Sie ein, miteinander das ausgeteilte Bild zu betrachten. Der Künstler Ulrich Neubert hat das Bild gemalt. Betitelt ist es mit dem Wort „andernorts“.

Wir sehen verschiedene Farben und Flächen. Wir sehen einen hellen, weiten Raum, der diese Farben, Flächen und Linien umgibt. An den Rändern der Farbflächen gibt es sanfte Übergänge und harte Kanten.

Die Linien und Farben bilden Formen, die an Häuser erinnern. Zwischen diesen Häusern können wir Gassen, Straßenzüge, Grünflächen, brachliegende Grundstücke und vieles mehr vermuten.

Wir sehen warme Farben – erdige Farben – fröhliche Farben – gleichmütige Farben. Wo mag das Bild entstanden sein? Welchen Ort stellt es dar?

Wir haben heute viele Themen vor uns, die wir miteinander besprechen möchten. Wir möchten uns gegenseitig Fragen stellen, uns informieren und uns miteinander abstimmen. Gemeinsam möchten wir Lösungen finden und praktisch werden.

Jede und jeder von uns ist verschieden. Wir kommen aus ganz unterschiedlichen Häusern. Wir kommen aus unterschiedlichen familiären und beruflichen Hintergründen. Wir kommen jede und jeder von einem Ort, den die anderen nicht so gut kennen. Jede und jeder kann etwas von dort mitbringen, was einzigartig ist.

Lassen wir uns von den warmen Farben anregen, gut miteinander umzugehen.

Lassen wir uns von den Linien anregen, uns miteinander auszutauschen.

Lassen wir uns von den erdigen Tönen anregen, auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben.

Lassen wir uns vom freien und weiten Raum anregen, nicht eng zu denken – sondern unsern Blick mit Gottes Hilfe weiten zu lassen.

Ende/Auswertung einer Sitzung/Besprechung

Zum Abschluss unserer Sitzung möchte ich Sie einladen, die Karte „andernorts“ zu betrachten. Wir haben heute gemeinsam gedacht, gearbeitet, uns ausgetauscht. Es gab Übereinstimmungen und Verschiedenheiten unserer Meinungen und Ansichten. Wir konnten entscheiden und planen.

Ich möchte Sie bitten, dass jede und jeder von uns nun in einer kurzen Abschlussrunde mit *einem Wort* beschließt. Ergänzen Sie mit diesem Wort den folgenden Satz: „Aus unserem heutigen Treffen gehe ich ...“

(Zeit für Äußerungen)

Mit einem herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit, möchte ich Ihnen bis zum nächsten Treffen vor allem eines wünschen: Neugier auf Neues, neue Menschen und Begegnungen.

*Zusammenkommen, anlehnen aneinander
Auseinandergehen, aufbrechen voneinander
Herausfordern, ausprobieren miteinander*

2. Baustein zu einem Seniorennachmittag (zum Thema „Andere Orte“, „Urlaub“ oder auch im Rückblick auf einen – gemeinsamen – Ausflug)

Einstieg: Bildbetrachtung

Betrachten Sie die Karte und lassen Sie das Bild auf sich wirken.
(kurze Stille zur Betrachtung)

Farben, Formen, Linien, weiße Fläche – senkrecht, waagrecht, sich überkreuzend – warmes Gelb und Orange, erdiges Rot und Braun, Grüntöne, Violett – Grenzen – Verbindungen – Häuser, Dächer, Kreuzungen – Buden, Stände – hoch, niedrig – kräftig – weit, groß, begrenzt, eng – eine Mitte, ein Zentrum, ein Eingang – Türen, Tore, Fenster, Menschen – ein unbekannter Ort – ein vertrauter Ort – ein Lebensort – ein Verweilen – Ankommen – Abreisen – Leere oder Fülle

Austausch mit Sitznachbar*in:

- Was sehen Sie? Was löst dieses Bild in Ihnen aus? Woran fühlen Sie sich erinnert?

„andernorts“ könnte man dieses Bild betiteln. Vielleicht erkennen Sie in dem Bild eine Stadt oder ein Dorf, in dem Sie schon einmal waren. Vielleicht erkennen Sie in dem Bild auch einen anziehenden oder abstoßenden Ort. Wenn wir jetzt hier an diesem Ort zusammensitzen, dann können wir doch in Gedanken an Orte gehen, die wir in letzter Zeit erlebt haben; von denen wir beeindruckt waren; Orte, die uns mit anderen Menschen verbinden.

Machen wir uns miteinander auf den Weg mit einem Tanz im Sitzen

Sitztanz Jossis Lied

(Nr. 5 auf CD „Laß dich bewegen“ des FORUM älterwerden)

1. Teil

Wir machen uns miteinander auf den Weg

(16 Schritte auf der Stelle gehen)

Wir kicken die Stolpersteine weg

(8 mal Tipp und Kick im Wechsel rechts, links)

2. Teil

Ich bin angekommen

(mit den Händen auf die Oberschenkel klatschen)

Ich freue mich

(in die Hände klatschen)

Da tauchen Erinnerungen auf

(mit dem rechten Zeigefinger an die Stirn tippen)

Die beflügelt mich

(rechten Arm nach oben führen)

Ich bin angekommen

(mit den Händen auf die Oberschenkel klatschen)

Ich freue mich

(in die Hände klatschen)

Da tauchen Erinnerungen auf

(mit dem linken Zeigefinger an die Stirn tippen)

Die beflügelt mich

(linken Arm nach oben führen)

Und bringen was in Bewegung

(beide Arme umeinander kreisen lassen – wie beim Wollknäuel wickeln)

2. Teil wiederholen, dann von vorn beginnen

1. *Gespräch in Tischgruppen:*

- Welche Orte gibt es in Ihrem Leben, die bedeutsam für Ihre Entwicklung waren?

Das Bild kann uns auch den Impuls geben, uns darüber auszutauschen, welche Erfahrungen wir mit dem Wegsein, mit Heimweh, mit Fernweh oder mit Veränderungen unserer Wohnumgebung gemacht haben. Baulich, zeitlich und räumlich, biographisch und persönlich wird manches umgebaut und hat sich über die Zeit verändert.

2. *Gespräch in Tischgruppen:*

- Haben Sie Erfahrungen in Ihrem Leben gemacht, in denen Sie Heimweh oder Fernweh verspürt haben? Was hat dies ausgelöst? Wie sind Sie damit umgegangen?
- Konnten Sie in Ihrem Leben längere Abwesenheiten von Ihrem Wohnort genießen?
- Welche Veränderungen hat es bezüglich der Orte Ihres Lebens in den letzten Jahren (Jahrzehnten) gegeben?

Abschluss

Leitung oder ein*e Teilnehmende*r liest den Text „anderorts“ auf der Rückseite der Karte vor. In einer offenen Runde kann – wer möchte – eine Assoziation zum Text äußern. Stichworte können auf einem Plakat gesammelt werden (keine Kommentierung der Äußerungen).

Gebet

Guter Gott,

an vielen Orten kommen Menschen zusammen, so wie wir.

Uns hast Du in unserm Leben zu vielen Orten begleitet.

Es gibt mehr als einen Ort, der uns vertraut ist. Und doch fühlen wir uns oft im bekannten Umfeld am wohlsten.

Hilf uns, immer wieder neugierig sein zu können auf uns fremde Orte und uns noch fremde Menschen.

Bei Dir sind wir immer geborgen. Und bei Dir sein – das können wir überall.

Für hier und heute, morgen und anderswo bitten wir Dich um Deinen Segen.

Amen.

Bild-Text-Karten und Meditationen

Meditationspostkarte "andernorts" (Klapp-Postkarte), 2019
Begleitheft "andernorts" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationspostkarte "Suche" (Klapp-Postkarte), 2018
Begleitheft "Suche" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationspostkarte "Frieden" (Klapp-Postkarte), 2017
Begleitheft "Frieden" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Jetzt ist die Zeit" (Klapp-Postkarte), 2016
Begleitheft "Jetzt ist die Zeit" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Stille" (Klapp-Postkarte), 2015
Begleitheft "Stille" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Engel" (Klapp-Postkarte), 2014
Begleitheft "Engel" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Rosenfenster" (Klapp-Postkarte), 2013
Begleitheft "Rosenfenster" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Schnittmenge" (Klapp-Postkarte), 2012
Begleitheft "Schnittmenge" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Fenster" (Klapp-Postkarte), 2011
Begleitheft "Fenster" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "In Erwartung" (Klapp-Postkarte), 2010
Begleitheft "In Erwartung" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Tür zum Leben" (Klapp-Postkarte), 2009
Begleitheft "Tür zum Leben" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Simeon" (Klapp-Postkarte), 2008
Begleitheft "Simeon" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Sie folgten dem Stern..." (Klapp-Postkarte), 2007
Begleitheft "Sie folgten dem Stern" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationstkarte "Wasser" (Klapp-Postkarte), 2005
Begleitheft "Wasser" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Menschenwürde" (Klapp-Postkarte), 2002
Begleitheft "Menschenwürde" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)

Bild-Text-Karten und Begleithefte sind

bei der Geschäftsstelle des FORUM **älter** werden erhältlich.

Adresse: FORUM **älter** werden, Okenstr. 15, 79108 Freiburg

www.seniorenweb-freiburg.de

Email: forumaelterwerden@seelsorgeamt-freiburg.de

Die aktuelle Karte kostet 0,50 €; alle anderen 0,20 €.

Die Begleithefte kosten 0,50 €

„Jetzt ist die Zeit“ 2016



„In Erwartung“ 2010



„Fenster“ 2011



„Engel“ 2014



„Sie folgten den Stern“ 2007